

„Flying Banana“ wirbt für Green Screen

Naturfilmfestival stellt das Plakattier 2018 vor

VON CHRISTOPH ROHDE

ECKERNFÖRDE. Dem Hai folgt der Südliche Gelbschnabeltoko. Das neue Plakat des Eckernförder Naturfilmfestivals Green Screen zeigt einen spektakulären Moment, in dem der scheue Vogel seine Beute – eine Termiten – in die Luft schleudert, um sie zu verpeisen. Die Plakatpräsentation ist für die Festival-Organisatoren gleichzeitig der Startschuss für die Vorbereitungen der nächsten internationalen Filmschau vom 12. bis 16. September 2018.

„Die Artenvielfalt ist ein großer Schatz und Grundlage unseres Lebens.“

Dirk Steffens,
Festivalleiter Green Screen

Der Südliche Gelbschnabeltoko ist eine afrikanische Vogelart, die zu den Nashornvögeln gehört. Entsprechend mächtig ist der Schnabel. Wegen seines Aussehens wird der Vogel in Namibia scherzhaft auch als „Flying Banana“ (Fliegende Banane) bezeichnet. Aufgenommen hat das Bild der südafrikanische Fotograf und Mediziner Willem Kruger. Mit dem spektakulären Foto reihte er sich unter die Finalisten für den internationalen Wettbewerb Wildlife Photographer of the Year 2016 ein. Geo Deutschland habe die Kontakte hergestellt, so

Green-Screen-Geschäftsführer Markus Behrens.

Der ungewöhnliche Vogel als Plakatmotiv soll auch auf den Themenschwerpunkt des kommenden Naturfilmfestivals hinweisen: die bedrohte Artenvielfalt. Das Motto hatte erst jüngst durch Publikationen zum Insekten- und Vogelsterben neues Gewicht erlangt und ist auch ein spezielles Anliegen von Festivalleiter Dirk Steffens, der von der Bundesumweltministerin zum UN-Botschafter für Biodiversität berufen wurde. „Die Artenvielfalt ist Grundlage unseres Lebens“, betont er. Sie beschere den Menschen Nahrung, Trinkwasser und sogar die Luft zum Atmen. „Wir planen ein Sonderprogramm dazu“, sagt Maike Juraschka vom Festivalbüro.

Für Green Screen beginnt jetzt die Vorbereitung für das Festival 2018. Vom 15. Dezember bis zum 15. März können die neuen Wettbewerbsfilme (auch von den Jugendfilmern) eingereicht werden. Der Aufruf dazu wird in diesen Tagen verschickt. Green Screen ist aber auch in der kalten Jahreszeit im Ostseebad präsent. Vom 19. Januar bis zum 23. März läuft die Winterfilmreihe. Jeweils freitags um 18.30 Uhr werden im Kommunalen Kino „Das Haus“ Best-of-Filme des vergangenen Festivals gezeigt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind gern gesehen.

Weiter läuft die Planung der Schulkinowoche an, die im März stattfinden wird. Sieben Städte im Norden sind diesmal mit dabei. Als Neulinge wur-



Der Südliche Gelbschnabeltoko zielt das Plakat des Green-Screen-Festivals 2018.

FOTO: WILLEM KRUGER

den Lübeck und Hamburg in das Programm aufgenommen. Auch der Blick nach Dänemark bleibt erhalten. Am 21. September ist das Festival im Sonderburger Alster vor Ort, in diesem Jahr lockte es dort rund 1000 Zuschauer an.

Green Screen ist nicht nur Zuschauerfestival, sondern auch Branchentreff. „Als Marktplatz für Kontakte und Projekte gewinnen wir für Filmemacher zunehmend an Bedeutung“, sagt Juraschka. Insbesondere für Neulinge und

unabhängige Filmer ist diese Börse wichtig. Ungeduldig wird die Branche laut Behrens hingegen mit Blick auf die Kinopläne in Eckernförde. Zumal hochwertige Produktionen größere Anforderungen an die Projektion stellten.